

Das könnt ihr doch nicht machen You just can't do this ...

Helga Mehlhase, Präsidentin Yellow Rabbits, Seckach

You just can't do this

That was the sentence we heard from everybody during the last weeks when we told our news. And what is the news?

“The Yellow Rabbits won't do any OSTERDANCES anymore”.

But why? Let me tell you the answer step by step.

When we decided in 1997 to organize the „Osterdance“, it was quite clear for us that we wouldn't have any quiet Easter weekends anymore. For all members we declared a “holiday ban”. Despite this, the members committee decided that we should risk it. We wanted to have a Special where the focus would be on the dancers and where they should feel good all round. We created a program with a focus on MS but also offered B, PL and A1 with sufficient time. The result was a two hall concept.

We also had certain ideas about the Callers. We wanted a mixture of experienced Callers and so-called “unknowns”. It was always important for us that the Callers harmonized well and first of all made the dancers happy and able to have fun. With that concept we started our first “Osterdance”.

Alongside the work on Easter Monday (note of the editor: Easter Monday is a public holiday in Germany) when every hand was needed of course, the work commenced already days before. Shopping, preparing the decorations, cleaning the cake counters and stage elements and transporting everything to the halls. Removing the gymnastics equipment from the side rooms, clearing the class rooms and turning them into dance halls and converting

Das könnt ihr doch nicht machen

Das war der Satz, den wir in den letzten Wochen von allen zu hören bekamen, denen wir unsere Neuigkeit mitteilten. Und was war die Neuigkeit?

„Die Yellow Rabbits machen keinen OSTERDANCE mehr“.

Aber warum nur ? Die Antwort darauf nun der Reihe nach.

Als wir im Jahre 1997 beschlossen einen „Osterdance“ zu machen, da war es schon klar, dass es für uns in den nächsten Jahren kein geruhames Ostern mehr geben würde. Für alle Mitglieder war „Urlaubssperre“ angesagt. Trotzdem entschied die Mitgliederversammlung dass wir es riskieren sollten. Wir wollten ein Special machen, bei dem die Tänzer im Mittelpunkt stehen und sich rundum wohlfühlen. Wir entwickelten ein Programm bei dem MS im Mittelpunkt steht, aber auch B, PL, und A1 in ausreichender Zeit angeboten werden. Das Ergebnis war ein 2 Hallen Konzept. Auch in Bezug auf die Caller hatten wir bestimmte Vorstellungen. Wir wollten eine Mischung aus erfahrenen Callern und so genannten „Unbekannten“. Wichtig für uns war immer, dass die Caller gut harmonierten und den Tänzern vor allem Spaß vermitteln. Mit diesem Konzept starteten wir unseren 1. „Osterdance“.

Neben den Arbeiten am Ostermontag selbst, wo natürlich jede Hand gebraucht wurde, begannen die Arbeiten bereits Tage vorher. Einkaufen, Dekoration basteln, Kuchentheke und Bühnenelemente putzen und zur Halle transportieren. Die Turngeräte aus den Nebenräumen aus-

various hallways into dressing rooms. Decorating the dance halls and lining up tables and chairs. And when all this was done, each member was expected to deliver two cakes or tarts.



„Yellow“ und „Rabbit“ sagen Danke und Good Bye
 “Yellow” and “Rabbit” say thank you and good bye

When all this work was done on Easter Sunday only the one question remained “Have we forgotten anything?”

On Easter Monday it all started at 9 in the morning. At 10 o'clock the first guests already appeared and immediately wanted coffee and breakfast. Quickly queues formed at the registration and we surely started sweating. And this went on and on until the very end for all our members and their families who had come for support.

The meals we prepared ourselves and served them as well. Because on Easter Monday unfortunately no shop is open, everything had to be planned and purchased beforehand. Only once in 13 Osterdances were we sold out completely already at 5 pm. In this situation only the Pizzeria in the neighbourhood was able to help. But there was a good excuse for being „out of stock“. We were really not able to forecast that 150 more dancers would come than expected. In the following years this fortunately never happened again.

Nevertheless the first Osterdance really re-

räumen, die zum Tanzsaal umfunktionierten Klassenzimmer leerräumen und diverse Flure zu Umkleieräumen umfunktionieren. Die Tanzhallen und die Bühne dekorieren und Tische und Stühle aufstellen. Und wenn das alles geschehen war, durfte jedes Mitglied noch 2 Kuchen bzw. Torten backen.

Wenn dann am Ostersonntag alle Arbeiten abgeschlossen waren blieb nur noch die Frage „Haben wir nichts vergessen?“

Am Ostermontag ging es dann bereits um 9.°Uhr los. Ab 10.°Uhr standen schon die ersten Gästen vor der Tür und wünschten natürlich gleich einen Kaffee und ein Frühstück. Schnell bildeten sich Schlangen an der Registration und wir kamen mächtig ins Schwitzen. Und dann ging es für alle unsere Mitglieder und die zur Verstärkung hinzu gekommenen Familienmitglieder voll durch bis zum Ende. Die Speisen wurden von uns selbst zubereitet und ausgegeben. Da Ostermontag leider kein Supermarkt geöffnet hat, muss alles vorher möglichst genau geplant und eingekauft sein. Nur einmal von insgesamt 13 Osterdances waren wir bereits um 17.00 Uhr komplett ausverkauft. Hier konnte nur noch die Pizzeria aus der Nachbarschaft helfen. Aber für den „Ausverkauf“ gab es eine Entschuldigung. 150 Tänzer mehr als beim vorhergehenden Osterdance konnten wir wirklich nicht vorhersehen. In den Folgejahren passierte uns so etwas aber nicht mehr.

Allerdings forderte bereits der 1. Osterdance unser Improvisationstalent heraus. Wir hatten mit zirka 120 Tänzern gerechnet. Gekommen waren 220 Tänzer. Die Tanzfläche war hoffnungslos überfüllt. Doch dank des schönen Wetters wurden kurzerhand Lautsprecher ins Freie gestellt und somit ohne Platzprobleme in der Frühlingssonne getanzt. Die Folge davon war dann der Umzug in die Seckachtalhalle und der Seckacher Schule. Doch auch hier hatten wir unsere Grenzen bald erreicht denn in den nächsten 12 Jahren stieg die Zahl der Tänzer

quired our improvisation talent. We had reckoned with some 120 dancers. In the end there were 220 of them. The dance floor was hopelessly overcrowded. But thanks to the beautiful weather we quickly put up loudspeakers outside the halls and danced without any problems open air in the spring sun. Following this we moved to the Seckachtalhalle and the Seckacher School. But even there we quickly reached our limits because in the following 12 years the number of dancers rose year by year until we counted 620 guests.

When we had survived Easter Monday, the biggest problem began. For the removal of the decorations, clearing up the class rooms and the gymnastics hall, cleaning the kitchen and transporting and storing our equipment there were definitely not enough helpers. This was understandable, because people had to go back to work again. Therefore these tasks had to be done by a handful of members.

It wasn't the number of dancers which finally led to our decision, on the contrary – this made us proud and was a commitment for us to keep on year after year. But the world has changed in the last 13 years and so has our club. New members joined, others moved away or retired on health grounds. And the main protagonists also became 13 years older.

We have discussed very long and in detail what we should or can do. One thing we definitely did not want to do: to cut back on our decision to focus on our guests and their having fun. We also didn't want to change the program. And thus only one decision really remained: With a heavy heart the Osterdance says farewell to its guests.

In the end the only thing remaining to do is to say thank you. Our very special thanks go to the many many dancers who have been loyal to us over all these years.

We certainly will see you again soon, but then for dancing together in a Square.

Transl.: Claudia Burger

von Jahr zu Jahr auf bis zu 620 Gästen an.

Hatten wir nun den Ostermontag gut überstanden, kam unser größtes Problem. Für den Abbau der Dekoration, den „Rückbau“ der Klassenzimmer und der Geräteräume, der Küchenreinigung und den Abtransport und die Einlagerung unserer Geräte fehlten uns nun endgültig die Helfer. Verständlich denn jeder musste wieder auf Arbeit. So blieben auch diese Arbeiten an einer Handvoll Mitglieder hängen.

Es war nicht die Anzahl der Tänzer die zu diesem Entschluss führten, im Gegenteil, die hat uns Stolz gemacht und war für uns immer Verpflichtung von Jahr zu Jahr weiter zu machen. Aber viel hat sich in den 13 Jahren auf der Welt verändert und so gab es auch Veränderungen in unserem Club. Neue Mitglieder sind hinzu gekommen, andere sind weggezogen oder aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden. Und die Hauptakteure sind auch 13 Jahre älter geworden. Wir haben viel und lange darüber diskutiert was wir machen sollen oder machen können. Eines wollten wir auf keinen Fall tun. Unseren einst gefassten Grundsatz, dass unsere Gäste und deren Spaß im Mittelpunkt stehen, daran wollten wir keine Abstriche machen. Auch das Programm wollten wir nicht ändern. Und so blieb nur noch eine Entscheidung übrig. Der „Osterdance“ verabschiedet sich schweren Herzens von seinen Gästen.

Damit bleibt uns zum Schluss nur bei allen vielmals Danke zu sagen. Ein besonderer Dank geht noch an die vielen, vielen Tänzer die uns über lange Jahre hinweg die Treue gehalten haben.

Wir sehen uns bestimmt bald wieder, dann aber zum gemeinsamen Tanz in einem Square.



Ein Bild das Geschichte ist. Ein „volles Haus“ beim Osterdance der Yellow Rabbits in Seckach
An image which is history. A “full house” at the Osterdance of the Yellow Rabbits in Seckach

advertisement

Anzeige